

Gottesdienst zum Weltjugendtag 2005

„Gäste sind ein Segen“

Vor dem Einzug: *Orgelimprovisation*

Einzug: *ORGEL- Lied Nr. 38, Lobe den Herren ... (Str. 1-3)*

NACH DEM EINZUGSLIED – VOR DER BEGRÜßUNG.

Singkreis: Venimus adorare eum

Begrüßung:

Kyrie:

Priester: Gastfreundschaft ist eine Grundhaltung des menschlichen
Miteinanders. Gäste sind ein Segen, weil sie Vielfalt und Farbe in
unser Leben bringen. – Sind wir uns stets bewusst, was uns Gäste
bedeuten
können?

Gäste sind ein Segen. Doch oft grenzen wir andere aus, nur weil sie anders sind.

Liedruf: Kyrie, kyrie eleison ...

Gäste sind ein Segen. Doch oft denken wir nur daran, welche Mühen und
Kosten wir durch sie haben.

Liedruf: Kyrie, kyrie eleison ...

Gäste sind ein Segen. Doch oft nehmen wir uns keine Zeit für sie.

Liedruf: Kyrie, kyrie eleison ...

Priester: Vergebungsbitte

Gloria: *Lied Nr. 62, Zeige uns den Weg ... (Str. 1-3)*

Tagesgebet:

Treuer Gott, wir sitzen nicht alle zusammen an einem Ort, und doch bist du unsere gemeinsame Mitte. Wir wohnen in verschiedenen Straßen, du bist unsere Herberge. Wir sprechen nicht die gleichen Sprachen, aber dein Heiliger Geist überwindet Grenzen. Wir nennen dich mit verschiedenen Namen, aber du bist Vater und Mutter von uns allen. Auch jetzt, wenn wir die Hände falten, beten unzählige andere rund um den Erdkreis weit weg von hier. Wir wollen mit ihnen zusammen beten. Amen

Wir sind Teil einer weltweiten Glaubensgemeinschaft. Wenn wir schweigen, wenn wir hören, wenn wir danken und wenn wir klagen, wenn wir bitten und wenn wir loben, dann schweigen, danken und loben viele mit uns. Auch wenn wir den Faden verlieren sollten – das Gebet reißt nicht ab. Wir staunen und danken.

Lesung: Gen 18,1–8

Der Herr erschien Abraham bei den Eichen von Mamre. Abraham saß zur Zeit der Mittagshitze am Zelteingang. Er blickte auf und sah vor sich drei Männer stehen. Als er sie sah, lief er ihnen vom Zelteingang aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich dein Wohlwollen gefunden habe, geh doch an deinem Knecht nicht vorbei! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen Brot holen und ihr könnt dann nach einer kleinen Stärkung weitergehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast. Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Rühr es an und backe Brotfladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Jungknecht, der es schnell zubereitete. Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang: *Liedruf: Alle-, alleluja, wir werden auferstehn*

Evangelium: Mt 25,31-40

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Predigt:

(zwei Jugendliche packen ihren Rucksack)

1. „Voll cool, schau mal, da ist ein Brief aus Köln gekommen, vom „Weltjugendtagsbüro“ – komischer Name“ (öffnet den Brief, die beiden schauen gemeinsam und holen ein Papier hervor, auf dem steht in großen Buchstaben AHE, PFARRGEMEINDE ST. MICHAEL)
2. „Und übernachten wirst du hier „Schule am Schwarzwasser“ und bei mir steht „Jugendzentrum TOT, im Wohnpark 11“. Hoffentlich ist das nicht das letzte Loch - ohne Luxussuite mit Sektbar läuft bei mir nämlich nichts!
3. „Lass uns noch einmal die Packliste anschauen, haben wir denn auch alles? Schlafsack, Isomatte, Handy, Waschzeug, MP3-Player, Wäsche, Wecker, Handtuch, Liederbuch...“
4. „Puh, da kommt schon einiges zusammen für so eine Woche. Der Rucksack wird ja total schwer.“
5. „Hoffentlich sind in Ahe auch coole Typen, mit denen wir was los machen können. So alleine rumzuhängen – da habe ich keinen Bock drauf. Mensch – ich bin echt gespannt, was da abgeht!

6. „Na, die werden bestimmt schon alles vorbereitet haben. Mal schauen, wen wir alles treffen, vielleicht gibt's ja auch ein paar Promis zu sehen? Ich muss gerade an Anne denken, die hat echt super Erfahrungen beim Weltjugendtag in Toronto gemacht.“

Anne, die am Weltjugendtag in Toronto teilgenommen hat, erzählt folgendes von ihrer Gastfamilie, während der Tage der Begegnung:

„Die Zeit in meiner Gastfamilie in Niagara Town war eine besondere Erfahrung. Zusammen mit Daniela, einer anderen Deutschen, habe ich bei der sechsköpfigen Familie Fera gewohnt. Ich war echt froh, dass wir für einige Zeit das beschauliche Leben einer kanadischen Familie teilen konnten. Und zum Glück hatten wir bei den Feras tatsächlich die Chance, an ihrem gewöhnlichen Leben teilzunehmen. Es war total angenehm, dass die Feras nicht glaubten, ihren ganzen Tagesplan nach uns ausrichten zu müssen. Meistens haben wir morgens kurz abgesprochen, was wir so vorhaben und ob wir am Nachmittag oder Abend gemeinsam etwas unternehmen.

Überhaupt waren die Feras angenehm unkompliziert: Daniela und ich haben auf zwei Matratzen im Keller geschlafen und morgens gemeinsam mit den Feras gefrühstückt.

Während des Tages waren wir meistens im Rahmen des Programms des Weltjugendtags mit unseren Gruppen unterwegs. Aber in den Stunden, die wir in unserer Gastfamilie verbracht haben, habe ich gespürt, dass die Feras sich wirklich für uns interessierten und uns gerne bei sich hatten. Sie haben viel gefragt: über Deutschland, über unsere Familien, über uns...

So war es total leicht, innerhalb weniger Tage eine Beziehung zueinander aufzubauen. Als Daniela und ich uns von den Feras verabschiedeten, um weiter nach Toronto aufzubrechen, konnte ich kaum glauben, dass wir uns erst ein paar Tage zuvor kennen gelernt hatten.“

Unsere Gedanken:

- WJT, Chance, für uns alle, große Möglichkeiten anderen Menschen zu begegnen.
- Erfahrungen machen, an denen wir wachsen können.
- Hinblick auf Lesung und Evangelium: Gott will bei uns zu Gast sein, er klopft an unsere Tür.
- Wir sollten offen sein, ihn in unser Leben und unser Herz lassen.
- Mit den Erfahrungen des WJT's, auf Begegnung einlassen, auch über den WJT hinaus.

Credo: *Singkreis: Du für mich*

Fürbitten:

Priester: Gott, Du bist bei uns als Gast und Gastgeber zugleich. Höre unsere Bitten.

Für Deine Kirche auf der ganzen Welt:

Dass sie nicht nur die Botschaft von Deiner Gastfreundschaft verkündet, sondern sie immer neu umsetzt.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Für uns und unser Gemeinde:

Dass Gastfreundschaft für uns kein Fremdwort ist, sondern dass alle zusammen sich bemühen, eine einladende und offene Atmosphäre zu schaffen.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Für alle, die sich auf den Weltjugendtag vorbereiten als Gäste und als Gastgeber:

Dass sie sich aufeinander einstellen können und gegenseitige Bereicherung erfahren.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Für die getrennten Kirchen, die sich immer noch nicht zusammen an Deinen Tisch setzen können:

dass sie sich nicht damit zufrieden geben, sondern leidenschaftlich Wege zueinander suchen.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Für alle Jugendlichen:

Dass sie im gemeinsamen Feiern Dich entdecken, den Gott der Gemeinschaft und Beziehung.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Für diejenigen, die immer allein essen müssen:

Dass sie Menschen finden, die an sie denken, und dass sie selbst auf andere zugehen.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Für unsere Toten:

Dass Du sie in Deinem Himmel endgültige Gemeinschaft finden lässt.

Liedruf: Herr, erbarme Dich

Priester: Gott, um Deinen Tisch versammelt, spüren wir: unser Leben wird spannend und reich, wenn wir einander immer neu entdecken. Was Du für uns bereithältst, ist viel mehr, als wir erwarten. Wir danken Dir dafür, heute und alle Tage. Amen.

Gabenbereitung: *Lied Nr. 153, Manchmal feiern wir mitten im Tag (Str. 1-3)*

Gabengebet:

Erhöre unser Gebet, o Herr, und nimm die Gaben deiner Kirche an. Erfülle die Menschen mit deinem Geist und mache sie zu deinen Kindern. Hilf, dass die Liebe die Ungleichheit in der Entwicklung der Völker überwinde, damit die Menschheit deinen Frieden findet und zu einer Familie wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen

Sanctus: *ORGEL - Lied Nr. 233, Heilig bist du, großer Gott*

Vater unser: gesprochen

Friedensgruß: Bitte an die Gemeinde sich die Hände zu reichen

Friedenslied: *Lied Nr. 99, Ubi Caritas*

Agnus dei: gesprochen

Kommunion: *Singkreis: The light of the world*

Danklied:

Singkreis+Gemeinde: Masiti Amen (Singt Amen, wir preisen Gott den Herrn)

Dankgebet:

Gott, du hast uns in diesem Gottesdienst Gastfreundschaft geschenkt. Danke, dass wir immer wieder Momente und Zeiten geschenkt bekommen, in denen wir das Gute erfahren dürfen, Liebe und Freundschaft uns begegnen und wir frohen Herzens durch die Welt gehen. Und so gehen wir durch die Gemeinschaft mit dir gestärkt jedem neuen Tag entgegen. Amen

Schlusslied: *Möge die Straße uns zusammenführen*

DANACH: – *Orgel improvisation mit dem Thema von „Möge die Straße“*